

Nr. 2
Kundschaft – 1346, März 12

Kundschaft über die Rechte des Tilmann von Hohenfels: Verzicht auf die Vogtei – Belehnung von 10 Gemeindemitgliedern mit 5 Schilling – St. Stephan als Lehnsherr und Herr über Dorf, Vogtei und Gericht.

A: StAD, A2, 27/11 (Notariatsinstrument, Ausfertigung, Pergament, Notariatssignet herausgeschnitten);

B: StAD, E5, B3, 370, fol.88-90 (Akten betreffend den Streit zwischen Kurmainz und St. Stephan 1651-1676; Abschrift 17. Jahrhundert).

Druck: Baur III, 1190, S.267-271.

1346¹

In Godes namen amen.

Aller menlich sol wizzen, der diz offen instrumentu(m) an siht od(er) h,,ret lesen, daz uf den sundag in d(er) vasten, so man singet reminisc(er)e¹, des iars do man zalt nach Cristes gebÛrt dusent iar, druhund(er)t iar und in dem sehs und viertzigsten iar, zu priemzit des selben dages, do wÛrden by ein and(er) geheischen und v(er)hÛffet die bescheiden lÛde, der schÛltheiz, die scheffen und ein gantz gemeinde des dorffes zu BÛdinshein by Bingen in dem selben dorffe by der kirchen, da ich offen(er) schrib(er)e und die erb(er)n pryst(er)e, die h(er)nach benant sint, gegenw(er)tig warn.

Und wÛrden da selbis zum ersten gefregt die bescheiden man Heinrich KastmÛttel, Peder Hane, Hebel und CÛnrat gebrÛd(er)e genant, die ersam(er)e gesezzen lÛde und die aldsten in dem selben dorffe, ob in icht kÛntlichen und gehÛklichen w(er)e, waz rechtes etswanne der edel herre, her Dylman von Hohinvels, dem Got gnade, in dem selben dorffe zu BÛdenshein hette und von wem er daz hette und wie er auch dar Ûf v(er)zigen hede. Und wÛrden auch die selben vier aldsten gebeden und gemant, daz si ir kuntschaft dar Ûber seiten uf ir warheid und uf ir eyde, als si uf den heiligen swern s,,lden, nieman zu liebe noch zu leide.

Do giengen die selben viere Ûz und berieden sich und quamen wid(er) in und seiten alle vier uz einem mÛnde, daz in gehÛklich und kÛntlichen w(er)e, daz der vorgena(nn)t edel herre, h(er) Dilman selig von Hohenvels, do er lebt, daz dritteil der vautyte des selben dorffes zu BÛdinshein zu lehen hede von den erbern herren des stiftes zu Sant Stephan zu Meintz und von dem selben stifte, und daz er auch des selben stiftes man dan abe w(er)e, an den stift auch die eigenschaft, vautyte, herschaft und gerichte des vorge(n)an(n)ten dorffes zu BÛdenshein von ald(er)e geh,,rt hat und noch geh,,rt, und daz der selb her Dilman selig zu ein(er) zit, des me danne funftzig iar sint, sins rechten an d(er) vautyen uzzen w,,ld w(er)den² und daz do die herren zu Sant Stephan vorge(n)an(n)t, die do lebten und auch die edeln lÛte, die do in dem vorge(n)an(n)ten dorffe zu BÛdinsheim gesezzen warn³, und ein gantz gemeind des selb(e)n dorffes dem selben edeln h(er)ren, h(er)n Dilman selig, als lieb mit retten, daz er quam mitten in daz dorf zu BÛdenshein in

1 Die Jahreszahl am oberen Rand in der Mitte, vielleicht von späterer Hand.

2 Statt *uzzen ... w(er)den* hat B: *außen waldt, waidten*.

3 Über *a* ein Kürzelzeichen.

einem s£m(er)e, wol z£schen erne und herbeste, f£r den hof, d(er) itzunt ist Jacobes von dem Graswege, und was do Ortliebs seligen, eins edeln knechts da selbis, da schultheiz und scheffen und ein gantz gemeind des selben dorffes geinw(er)tig warn und mit namen die vier aldsten vorgena(nn)t, und ez sahen und horten. Und v(er)zech da d(er) selb herr, h(er) Dilman selig, frylich und unbetw£ngen vor sich und alle sin erben und nachkomli(n)ge luterlich, gentzlich und zu male¹ uf allez daz reht, daz er an d(er) vautyen des vorge(n)an(n)ten dorffes B£dinsheim und in dem selben dorffe hatte und han mocht, ez w(er)e herb(er)g, atzunge, vautreht, dienst und wie man ez nennen m„chte, also, daz er noch kein sin erb od(er) nachkomling zu kein(er) zit, do und imm(er)me kein(er)ley vordrung od(er) ansprach zu dem selb(e)n dorf B£dinsheim zu l£din noch zu g£de nimm(er)me gehaben noch gewinnen solden noch enm„chten in kein(er)ley wise ane² aller ley argen list und geverd. Und do der selb herre di v(er)zihung getede, do gap man im alda drinken uzz(er) einem kr£ge, und do er gedrank, do warf er den kr£g wid(er) die m£ren des vorge(n)an(n)ten hoves und sprach dise wort od(er) die in gliche warn³: diz sol sin ein geh£nkn£zze und ein urk£nd diser rechtlichen v(er)zihunge, die ich hie l£terlichen getan han vor mich und alle min erben und nachkomling. Dar nach traden dar zehen edel man, beide ritt(er)e und and(er) g£t l£de, die in dem selben dorffe gesezzen warn, und w£rden die von irem fryen m£twillen und unbetw£ngen man des vorge(n)an(n)ten h(er)ren, h(er)n Dilmans seligen umb f£nf schilling Meintsch(er) phen(n)inge, die di h(er)ren zu Sant Stephan vorge(n)an(n)ten selben zehen man(n)en alle iar eweclichen geben soln, umb daz auch der selb h(er) Dilman selig man v(er)liben s„ld des vorge(n)an(n)ten stiftes zu Sant Stephan¹. Die vier beseiten auch me, daz die selben h(er)ren des stiftes zu Sant Stephan und ir stift, ee⁴ danne dis vorgeschrib(e)n v(er)zihunge geschehe, rechtlich h(er)ren w(er)en des selben dorffes zu B£dinsheim, als si noch h£d diz tages sint und sin s„ln. Und daz die eigenschaft, vautye, herschaft, gericht und alle recht in dem selben dorffe in und irm stifte von ald(er)e her zu geh„rt haben und noch zu geh„rn, und daz si nie geh„rten noch enwizzen, daz iemans me dik ein(er)ley⁵ deil noch gemein dar an hede.

Diz alles beseiten die vier uf ir warheit und uf irn eyt und sint noch gereite, als si sprechent, die hend uf die heiligen zu legen und zu swerne, daz diz alles war sye, als si hie vor beseit hant. Auch hat beseit der vorge(n)an(n)te Heinr(ich) Kastm£ttel sunderliche(n) uf sinen eyt, daz er nach disen vorge(n)an(n)ten dingen zu etlich(er) zit amptman w(er)e der vorge(n)an(n)ten h(er)ren zu Sant Stephan in dem selben dorffe, und daz er zu der zit dicke reichte von d(er) selben sin(er) herren wegen Eberhart Grozzen selig, einem edeln knechte, Sweif Kr£selins² vad(er)e, d(er) do der zehen man ein(er) was, sin deil d(er) f£nf schilling

1 Über *a* ein Kürzelzeichen.

1 1346, März 12.

2 Über *a* ein Kürzelzeichen.

3 Über *a* ist Kürzelzeichen.

4 Über dem Wort ein Kürzelzeichen.

5 B: *die keinerley*.

1 S. dazu BAUR II, 449 (1289, Nov.5), wo der Verzicht vor dem geistlichen Richter in Mainz rechtskräftig wird.

2 Johann Schweifkrusel von Partenheim.

Meintsch(er), und daz auch d(er)selb Eberhart alle iar die von im neme und enphienge.

Dar nach wurden gefregt die bescheiden l de Heyn Gerlach, sch ltheiz, Heyn Golwetz(er), K n Eyche, Emm(er)ich Wigant, Heneckin Sifrit, Hanman uf dem Hove und Arnolt Wirtzburg(er)e, gesworn scheffen des selben dorffes, daz sie auch beseiten ir kuntschaft uf irn eyt, wie dise ding von irn aldern an sie komen w(er)en, und wem man iehe in dem selben dorffe d(er) eigenschaft, herschaft, vauty, gerichtes und aller recht des selben dorffes. Die giengen auch uz und brieden sich und quamen wid(er) in und sprachen alle uz einem munde uf den eyt, den sie den h(er)ren zu Sant Stephan gesworn heden, und als si sich des auch erbident uf den heiligen zu sweren, ob ez not d t, daz iz von irn ald(er)n also an si komen sie und si ez auch also haben sehen halden und auch si selb gehalden haben und noch halden: Daz die vorge(n)an(n)ten h(er)ren des stiftes zu Sant Stephan und ir stift rechtlich h(er)ren und v,ute sien des vorgeschrib(e)n dorffes zu B dinshein und daz die eigenschaft, vauty, herschaft, gericht und alle recht da selbis niemans anders sie, danne d(er) selben h(er)ren und irs stiftes od(er) des, der ez von iren wegen da habe und besitze und daz nieman anders dik ein(er)ley recht noch vordrungen da habe. Wol hant sie auch horen sagen, daz d(er) vorge(n)an(n)te edel herr, h(er) Dilman selig von Hohenvels die zehen man da hede umb die funf schill(ing) Meintsch(er) pen(n)inge, und daz auch d(er) selb herre des stiftes man dan ab v(er)libe, als die vier aldsten da vor beseit hant. Si besagent auch me, daz d(er) erb(er), streng ritt(er)e, her Johan von Bleinchen¹, d(er) daz gericht und vauty des vorge(n)an(n)ten dorffes zu B dinsh(eim) besitzt und hat von den h(er)ren zu Sant Stephan, sin lebtage alle iar uf Sant Mertins tage², so er der h(er)ren zins und recht in dem selben dorffe in sament, alle iar offentlich und k ntlich geboden habe und biede von d(er) h(er)ren wegen zu Sant Stephan, die f nf schill(ing) Meintsch(er) pen(n)ing den zehen man(n)en als da vor geschriben stet¹ und daz sich zu keiner zit nieman ge,uge¹ habe oder „uge, der die g lde od(er) sin deil dar an nemen w,lle od(er) genomen habe. Und daz auch d(er) selb ritt(er)e, her Johan, daz alle iar v(er)bodet und v(er)-urk ndet alda hab an gerichte, als des gerichtes gewonheit ist.

Dar nach ware gefregt ein gantz gemeind da selbis, ob ieman da w(er)e, der anders icht weste od(er) verh,rt hede, daz d(er) auch sin kuntschaft dar  ber seite, nieman zu lieb noch zu leide. Die beseiten alle uf den eyt mit gemeinem m nde und mit namen Heinrich Beyer, Henckin, sin br d(er)e, Dilman² Schin, Henckin Sped, Inbra(n)t von Lonshein, Hans Wigant, Niclaus R sze, Heneckin Schelle, Heneckin Golusser, Arnolt Mackere, Heneckin Kelenberg(er)s s n, Cuntz Berkman, Heintz Hauschilt, Antz M lich, Henkin H n, Pet(er) Goppel, Dilman Datzge, Henkin Ortwin³, Ped(er) Gulwetz(er)e, Henkin Perskern, meist(er) Arnolt Zimmerman, Wentz Brageiz, C ntz M r(er)e, Henekin Brange, Ingebrant von Lonshein, der sch tze, Henekin Weicheln, C ntz D ntze, Arnolt Crantz, Volmar von Beymolder, Frid(er)ich Keln(er)e, Henekin Kebelnberg(er) der alde, Henekin S se, Henekin Hache⁴, Henekin Kastm ttels sun, Ped(er) Frid(er)ich, Heyn und K n, des selben Peders br d(er)e und Wilchin Beyer, in gesezzen l de des vor-

1  ber dem Wort ein K rzelzeichen.
 2  ber dem Wort ein K rzelzeichen.
 3  ber o am Wortanfang  bergeschriebenes e.
 4  ber dem Wort ein K rzelzeichen.

gena(nn)ten dorffes zu B£denshein und dar zu ein gantz gemeinde, daz si and(er)s nie gehort haben, noch anders nit enwizzen, danne als der sch£ltheiz und die ge-sworn scheffen beseit hant und daz si daz allewege als lange, als in gedeket haben, schon halden und anders nie geh,,rten. Und erbietent sich auch alle, des zu sweren uf den heiligen ob ez not d,,t.

Do diese kuntschaft alle also beseit und erzelt wart, als hie vor geschriben ist, do wart ich, Heinrich von Ausprung, ein offen geschworn schrib(er)e, gebeden und gemant uf den eyt, daz ich die kuntschaft also beschreibe under minem zeichen, also daz si macht hede und ir zu gel,,uben st£nde. Daz han ich gedan¹ uf den eyt, als ich sie v(er)hort han und als ich aller eigentlichest k£nde zu einer ewigen geh£kn£ße.

Hie by warn, do dise kuntschaft also beseit wart, die erbern h(er)ren, her Herbort von Osthouen und her Sifrid von Kolmar, canoniken des vorgena(nn)ten stiftes zu Sant Stephan, der erber strenge ritt(er) her Johan von Bleynchen vogenant und die erb(er)n pryst(er)e, her Heinrich von Oppenheim, pherr(er)e des selben dorffes zu B£denshein, her Johan von Oppenheim, cappelan Unser Frauen elters da selbis und her C£nrat von Linthein, gl,,cken(er)e da selbis, auch ein pryst(er)e, her Heinrich von Bidencap¹, ein vicarius des egena(nn)ten stiftes zu Sant Stephan, Eberhart, des vorgena(nn)ten ritters hern Johans knecht, und C£ntz Quyene von M£nst(er)e, ein beck(er)e, die alle zu gez£gen her zu geheischen und gebeden wurden.

Et² ego, Henricus Henrici de Augusta cl(er)icus Maguntin(ensis) publicus imp(er)iali auct(or)itate notari(us), inquisic(i)onibus et responsio(n)ib(us) ac recitac(i)onib(us) suprasc(ri)ptis sicut de v(er)bo ad verbu(m) sup(er)i(us) enarrant(ur) p(re)sens interfui una cu(m) testib(us) p(re)no[tatis] easq(ue) sic fieri vidi (et) audivi ideo hoc p(re)sens instr(ument)um publicu(m) in vulgari exinde confec(i) manu p(ro)pria scripsi ac sig[no] [m]leo solito et consueto signavi rogatus (et) requisitus in testimoniu(m) (et) evidenciam[!] omni(um) p(re)missor(um).

1 Über dem Wort ein Kürzelzeichen.

1 Johann I. oder Johann II. von Planig.

2 November 11.

2 Notariatssignet, das wohl links neben diesem Absatz angebracht war, herausgeschnitten; dadurch fehlen auch einige Buchstaben der beiden letzten Zeilen. Ergänzungen nach Hs B.